

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 33 (1946)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Jubiläumstagung der ehemaligen Zuger Seminaristen

1947 kann die katholische Lehranstalt St. Michael in Zug auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken. Bei dieser Gelegenheit werden die ehemaligen Studierenden des Freien Katholischen Lehrerseminars eine allgemeine Tagung abhalten. An einer anlässlich der Delegiertenversammlung des Katholischen Lehrervereins der Schweiz in Zug abgehaltenen Vorbesprechung wurde beschlossen, die vorerwähnte «Alt-Zuger»-Tagung Anfangs Oktober 1947 durchzuführen. Sie wird zweitägig sein und vor allem der Pflege der Geselligkeit, dann aber auch der Besprechung aktueller Fragen (Wiedereröffnung des Zuger Seminars usw.) dienen. B.

### Betrifft Schulwandkarten . . .

Lange Jahre waren Schulwandkarten nicht mehr erhältlich. Nun ist es dem bekannten schweizerischen Kartenverlag Kümmerly und Frey in Bern gelungen, von einem führenden amerikanischen Kartenverlag das Auslieferungsrecht vorzüglicher Schulwandkarten der Hemisphären und Kontinente zu erhalten. Politische und physikalische, kleine und grosse Ausgaben sind erhältlich. Die unaufdringliche englische Nomenklatur ist der deutschen Benennung ziemlich ähnlich. Aufgezogen werden die Karten in der Schweiz. Damit ist endlich einem unbefriedigenden Zustand ein Ende gesetzt.

### Formicas Apfelbaum

Der Obstbaum ist neben dem Weinstock wohl die edelste Kulturpflanze unseres Landes. Auf ihm begeben

sich Wunder, vor allem das Werden der Frucht mit ihrem süssen Saft. In neuerer Zeit hat man auf Grund der Entdeckung des grossen Pasteur den Zuckergehalt der Früchte zu schätzen gelernt. Das führt fast von selbst dazu, dass man diese Köstlichkeit und Süssigkeit zu erhalten sucht. Die Schule hat einen grossen Anteil an diesen wertvollen Bemühungen. In ihren Dienst stellt sich auch ein Heft «Gesunde Jugend», das eben erschienen ist. Es bringt eine naturkundliche Erzählung von Hermann Stucki: «Formicas Apfelbaum» und will den Kindern anschaulich machen, wie der Zucker in der Frucht, vor allem im Apfel, entsteht. Das Heft ist mit vier Zeichnungen des Verfassers geschmückt; es kann zum billigen Preis von 5 Rp. beim Schweizerischen Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen in Bern (Kirchbühlweg 22) bezogen werden. Dasselbst sind auch die übrigen noch vorrätigen Hefte aus «Gesunde Jugend» erhältlich. Sie bieten dem Unterrichtenden Stoff und methodische Winke, lassen sich aber auch in der Hand der Schüler verwenden. J.

### Eine Mundartfibel

Ein Preisausschreiben, vom Schweizerischen Lehrerinnenverein und vom Schweizerischen Lehrerverein veranstaltet, hat zur Prämiierung eines Fibelentwurfes für den ersten Leseunterricht geführt, der von der Mundart ausgeht, und von da allmählich zur Schriftsprache überführt. Damit ist dem Wunsche Rechnung getragen, es möchte auch der erste Leseunterricht an die Kindersprache angeschlossen werden.

## Bücher

---

*Musikerreihe, Bd. 1* A. E. Cherbuliez. J. S. Bach. Verlag Otto Walter A.-G., Olten.

Die Verlagsanstalt Otto Walter in Olten war von jeher darauf bedacht, durch das treffliche Buch kulturell hochwertig zu wirken. Mit hochgespannten Erwartungen sieht der Musikfreund der vorgesehenen Buchreihe berühmter Musiker entgegen, dessen erster Band mit der Darstellung von Bachs Leben und Werk verheissungsvoll begonnen hat. Musikdirektor Paul Schaller, Basel, der Herausgeber dieser Reihe, hat der ganzen Bücherfolge ein geistvolles und gedanklich tiefes Einleitungswort geschrieben, worin er auch zum Ausdruck bringt, welchem Sinne diese biographische Reihe dienen will: «Sie gehört vor allem dem gebildeten Musikfreund und Musikbeflissenen, obgleich sie auch Anspruch erhebt, einer Bibliothek des schaffenden und nachschaffenden Fachmannes würdig zu sein... sie sieht von der rein formalen Werkanalyse

fast ganz ab... Formerklärung und Aufführungsstil treten zurück.» Dass dieser Sinnggebung nachgelebt wird, beweist der 1. Band. Prof. A. E. Cherbuliez hat das erstaunlich grosse Schrifttum über Bach und seine Werke durchgearbeitet und vermittelt aus dieser Schau heraus dem Leser ein gedrängtes Bild vom grossen Kontrapunktiker, von den Schauplätzen seines Wirkens und von den zeit- und milieubedingten Freiheiten und Schranken, die sein geistiges Schaffen förderten oder hemmten. Die ganze Darstellung ist in anregender, fliessender Sprache geschrieben. Die Hinweise auf die Werke Bachs vermögen musikalisch interessierte Kreise zum Studium eben dieser Werke anzueifern, was zwangsläufig zu einem vertieften Verständnis seiner musikalischen Gedankenfülle, zur Bewunderung dieser hochbarocken Synthese zwischen Harmonie und Polyphonie führen muss. So erfüllt das Werk von Cherbuliez auch in Lehrer- und Organistenkreisen eine